



Konferenz Sächsischer
Studierendenschaften

PETITION

Gegen Stellenkürzungen an sächsischen Hochschulen

Hochschulen sind mehr als Kostenpunkte

Die sächsischen Hochschulen tragen in vielfältiger Weise zum Erfolg des Standortes Sachsen bei. Nicht nur treten sie als Arbeitgeber ihrer Regionen auf und sind so eine Stütze der regionalen Wirtschaft, ihnen kommt mit ihrem Bildungs- und Forschungsauftrag eine für die Zukunftssicherung des Landes unverzichtbare Rolle zu. Will Sachsen auch in den kommenden Jahren in den – in seiner Wichtigkeit nicht hoch genug zu bewertenden – Genuss gut ausgebildeter AkademikerInnen kommen, so sind es die sächsischen Hochschulen selbst, die diesen Fortbestand sichern müssen. Nach wie vor ist Sachsen ein Nettoexporteur was gut ausgebildete Menschen anbelangt, weniger Menschen kommen aus anderen Bundesländern oder gar aus dem Ausland nach Sachsen – ein Trend, der sich allen Prognosen nach auch in den kommenden 10 Jahren nicht in dem Maße ändern wird, dass sich dieses Verhältnis nachhaltig ändert. Eine gut ausgebaute und gut ausgestattete Hochschullandschaft ist Sachsens einziger Weg zu fortdauernder Innovation, angetrieben durch hochqualifizierte Menschen. Die Aussichten stehen hierbei nicht schlecht. Entgegen aller Prognosen sind die Studierendenzahlen auch 2011/12 nicht rückläufig, sondern haben sich sogar noch gesteigert, an einigen Hochschulstandorten um mehr als 1000 StudienanfängerInnen mehr als noch im Vorjahr. Es gibt keine Anzeichen, dass sich dieser Trend nachdrücklich ändern wird.

Stellenkürzungen gefährden Fächervielfalt und Innovationskraft

Die im Doppelhaushalt 2011/12 für die Jahre ab 2013-2015 avisierten Stellenkürzungen von 100 Stellen pro Jahr sind vor diesem Hintergrund nicht vertretbar. Entgegen den Prognosen der Kulturministerkonferenz und des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst studieren in Sachsen zurzeit nicht etwa 95.000 Studierende, sondern sind es bis zu 110.000 Studierende. Der Logik einer guten Betreuung – und damit schlussendlich einer hohen AbsolventInnenquote – folgend wäre eine Aufstockung der Stellen in Verwaltung und Lehre angezeigt. Maßgeblich müssen hier die tatsächlichen Studierendenzahlen einer Hochschule und ihre AbsolventInnenquote sein. Stattdessen sollen 300 Stellen ab 2013 wegfallen und müssen noch im Wintersemester 2011/12 von den Hochschulen benannt werden. Die Folgen zeichnen sich bereits ab. An der Universität Leipzig wird der sachsenweit einzigartige und erfolgreiche Studiengang Pharmazie geschlossen, in Dresden stehen unter anderem die Geografie und Philosophie zur Debatte, an der HTWK Leipzig ist unter anderem die Angewandte Mathematik von der Schließung bedroht – bei ständiger Forderung aus Politik und Wirtschaft man müsse die

sogenannten MINT-Fächer (Mathematik-, Ingenieur- und Naturwissenschaften) stärken. Die Qualität der Lehre in den verbleibenden Fächern und Hochschulen wird durch die stetige Verschlechterung der Betreuungsrelationen weniger Lehrende für immer mehr Studierende erheblich leiden. Auch ein weiterer Ausbau der Drittmittelbeschäftigten kann hier keine Trendwende bringen – bereits heute sind 14% reguläre Haushaltsstellen und 86% Drittmittelbeschäftigung an einigen Instituten keine Seltenheit – die Grenze des Machbaren ist damit erreicht. Verwiesen sei auch auf die Lehraufträge, die schon längst nicht mehr nur wie ursprünglich intendiert der Ergänzung des Lehrangebots dienen sondern immer mehr zur Abdeckung der regulären Lehre missbraucht werden. Durch den Wegfall von Stellen in der Verwaltung werden es die Studierenden noch schwerer haben z.B. ihre Prüfungsämter oder Bibliotheken in akzeptablen Zeiten nutzen zu können. Die Konsequenz aus dieser Bildungspolitik kann für Sachsen nur einen Rückgang der AbsolventInnenzahlen und damit den Verlust kreativer, hochqualifizierter Menschen bedeuten. Einen Verlust den Sachsen nicht durch vermehrte Zuwanderung wettmachen können und der für die regionale Forschung, Wirtschaft, Bildung, Medizin und Kultur gravierende Folgen haben wird.

Aus diesem Grund ist es unerlässlich, den Stellenabbau auszusetzen. Wir fordern:

- I. Den in 2010 beschlossenen Stellenabbau an Hochschulen ab 2013 mit dem Doppelhaushalt 2013/2014 rückgängig zu machen.**
- II. Einen Ausbau der Stellen basierend auf den tatsächlichen StudienanfängerInnenzahlen und den AbsolventInnenquoten hochschulspezifisch voranzutreiben.**

Diese Petition wird unterstützt von:

Rico Gebhardt (Landesvorsitzender der Partei Die Linke)

Gerhard Besier (Hochschulpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion der Partei die Linke)





PETITION – Gegen Stellenabbau an sächsischen Hochschulen

Nr.	Name	Unterschrift	Tätigkeit	Datum
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				
34				
35				
36				
37				
38				
39				
40				
41				
42				
43				
44				
45				
46				
47				
48				
49				
50				



PETITION – Gegen Stellenabbau an sächsischen Hochschulen

Nr.	Name	Unterschrift	Tätigkeit	Datum
51				
52				
53				
54				
55				
56				
57				
58				
59				
60				
61				
62				
63				
64				
65				
66				
67				
68				
69				
70				
71				
72				
73				
74				
75				
76				
77				
78				
79				
80				
81				
82				
83				
84				
85				
86				
87				
88				
89				
90				
91				
92				
93				
94				
95				
96				
97				
98				
99				
100				



Hinweisblatt **Sammelpetition gegen Stellenkürzungen** **an Sächsischen Hochschulen**

1.) Formales

- Petitionstext und Unterschriftenlisten **müssen immer zusammengeheftet** bleiben damit Unterschreibende auch garantiert und nachvollziehbar wissen, WAS sie unterzeichnen. Losgelöste Unterschriftenlisten können als Nicht-gültig gewertet werden
- Mehrere Unterschriftenlisten können an ein Forderungspapier geheftet werden
- Die Namen und Unterschriften der Unterzeichnenden müssen **gut leserlich** sein
- Die Petition kann von jedem Menschen unterzeichnet werden. Die deutsche Staatsbürgerschaft oder ähnliche Kriterien sind nicht vorgeschrieben. Eine Altersgrenze gibt es nicht.

2.) Wohin mit den unterschriebenen Listen

- Die Forderungen und die Unterschriftenlisten bitte senden an:

Studentenrat der TU Dresden
Helmholtzstrasse 10
01069 Dresden

- wir werden die Petitionen hier sammeln, zählen und zur Einreichung vorbereiten

3.) Fristen

- nach momentanem Stand wollen wir die Petitionen am 25.4. 2012 einreichen. Da die Petitionen noch gezählt werden sollen, sollten die Petitionen bitte bis zum **20.04.2012** im Studentenrat der TU Dresden eingegangen sein.

4.) Ansprechpartner

Für alle Rückfragen:

Anni Fischer, Sprecherin Konferenz Sächsischer Studierendenschaften:
anni.fischer@s2008.tu-chemnitz.de; Tel.: 016094415299

Michael Moschke, Sprecher der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften:
michaelmoschke@stura.tu-dresden.de; Tel. 0176 633 77 905

